

Große Anfrage

**der Abgeordneten Kazim Abaci, Ksenija Bekeris, Regina-Elisabeth Jäck,
Annkathrin Kammeyer, Uwe Lohmann, Doris Müller, Barbara Nitruich,
Wolfgang Rose, Brigitta Schulz, Jens-Peter Schwieger, Ali Simsek (SPD)
und Fraktion vom 28.08.14**

und Antwort des Senats

Betr.: Das Hamburger Integrationskonzept: Entwicklung der Integrationsindikatoren

Mit der Vorlage des neuen „Hamburger Integrationskonzeptes: Teilhabe, Interkulturelle Öffnung und Zusammenhalt“ (Drs. 20/7049) im Februar 2013 hat der Senat das alte Handlungskonzept der Vorgängersenate abgelöst und erstmals ein Konzept mit konkreten und überprüfbaren Indikatoren und Zielwerten verbunden.

Auf diese Weise und durch das Controlling im Rahmen der „Staatsräte Lenkungsgruppe Integration“ soll die Erreichung der Ziele des Integrationskonzepts konkret überprüfbar sein und regelmäßig auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin überprüft werden können.

Zugleich ist die Umsetzung des Integrationskonzeptes, wie schon seine Entstehung, als partizipativer Prozess angelegt. So waren der Integrationsbeirat (vergleiche Drs. 20/7963) wie auch andere Akteure bei der Entstehung des Konzepts beteiligt.

Zugleich ist das Berichtswesen der Bundesländer auch im Hinblick auf den „Nationalen Aktionsplan Integration“ immer differenzierter und genauer geworden.

Mit dem Integrationskonzept hat Hamburg als bundesweiter Vorreiter Flüchtlinge mit Bleibeperspektive als Zielgruppe der Integrationspolitik bewusst mit aufgenommen. Das ist eine gute Voraussetzung, um angesichts der Zunahme der Flüchtlingszahlen die Anstrengungen zur Integration dieser Menschen zu erhöhen.

Der mit dem neuen Hamburger Integrationskonzept erstmals verfolgte Ansatz, die Wirksamkeit der Integrationspolitik im Hinblick auf die Erreichung konkret benannter Ziele hin überprüfbar zu machen, bringt es mit sich, dass im Rahmen dieser Überprüfung gegebenenfalls auch Korrekturen vorgenommen werden können und müssen. Dies deutet nicht auf Fehler in der Umsetzung, sondern gerade auf das Funktionieren des Konzepts hin.

Vor diesem Hintergrund soll die Entwicklung der Indikatoren des Integrationskonzepts erstmals erfragt werden.

Wir fragen den Senat:

Das vom Senat im Februar 2013 verabschiedete Hamburger Integrationskonzept mit dem Titel „Teilhabe, Interkulturelle Öffnung und Zusammenhalt“ formuliert als Hauptziel, chancengerechte und messbare Teilhabe von Menschen mit (und ohne) Migrationshintergrund an den zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu ermöglichen. Zentrale Strategien sind dabei die Interkulturelle Öffnung und der Abbau struktureller Diskriminierung.

Das Integrationskonzept wird im Handlungsfeld „Förderung der demokratischen Kultur und Bekämpfung von Rechtsextremismus“ durch Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt und Maßnahmen zum Abbau von Diskriminierung ergänzt (siehe Drs. 20/9849 sowie Drs. 20/12555).

Der Senat verfolgt mit dem Hamburger Integrationskonzept einen neuen Ansatz in der Integrationspolitik. Erstmals wurde der Versuch unternommen, unter umfassender Beteiligung aller Behörden und Ämter, der Fachöffentlichkeit und des Integrationsbeirats den Integrationsprozess anhand von konkreten Teilzielen sowie von validen Indikatoren und Daten nachvollziehbar und messbar zu machen. Die kontinuierliche Steuerung dieses Prozesses anhand nachprüfbarer und differenzierter Indikatoren und Daten ist ein Kerngedanke des Konzepts. Bei der Umsetzung des Konzepts sind Nachbesserungen im Detail bei der Suche nach adäquaten Indikatoren oder Zielwerten systemimmanenter Bestandteil des Prozesses.

Das Hamburger Integrationskonzept umfasst eine Vielzahl von Teilzielen mit insgesamt mehr als 140 Indikatoren zur Messung des Integrationserfolges. Viele dieser Indikatoren haben sich seit der Verabschiedung des Konzepts positiv entwickelt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der seitdem zurückgelegte kurze Zeitraum noch keine validen Aussagen über die langfristige Erreichung der Teilziele zulässt. Auch konnten mangels verfügbarer Daten noch nicht für alle Teilziele und Indikatoren Zielwerte festgelegt werden. Zur Steuerung der Umsetzung des Konzepts ist eine jährliche Erhebung der Zielwerterreichung vorgesehen, das heißt zuletzt per Stand 31.12.2013. Anlässlich dieser Anfrage wurden ergänzend auch unterjährige Daten erhoben, soweit mit vertretbarem Aufwand durchführbar.

Zur besseren Übersicht ist die Beantwortung der Fragen 1. bis 7. in tabellarischer Form als Anlage beigefügt. Auch die zwischenzeitlich vorgenommenen Anpassungen bei den Indikatoren und Zielwerten (Frage 8. 2, siehe Streichungen und Ersetzungen) sind in der Tabelle kenntlich gemacht.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

1. Schwerpunkt „Einbürgerung und politische Mitgestaltung“

Wie haben sich die drei Indikatoren im Bereich „Einbürgerung und politische Mitgestaltung“ im Jahr 2013 entwickelt?

Siehe Anlage unter I.

2. Schwerpunkt „Bildung von Anfang an“

2.1 Wie haben sich die sieben Indikatoren im Teilziel „Frühkindliche Förderung“ im Jahr 2013 entwickelt?

2.2 Wie haben sich die acht Indikatoren für das Teilziel „Sprachförderung und Bildung in allgemein bildenden Schulen“ entwickelt?

2.3 Wie haben sich die sieben Indikatoren für das Teilziel „Sprachförderung für Erwachsene“ entwickelt?

2.4 Wie haben sich die sieben Indikatoren für das Teilziel „Hochschulbildung“ entwickelt?

2.5 Wie haben sich die zwei Indikatoren für das Teilziel „Weiterbildung“ entwickelt?

2.6 Wie haben sich die drei Indikatoren für das Teilziel „Politische Bildung“ entwickelt?

Siehe Anlage unter II.

3. *Schwerpunkt „Ausbildung und Arbeitsmarkt“*

3.1 *Wie haben sich die vier Indikatoren für das Teilziel „Ausbildung“ entwickelt?*

3.2 *Wie haben sich die sieben Indikatoren für das Teilziel „Arbeitsmarkt“ entwickelt?*

Siehe Anlage unter III.

4. *Schwerpunkt „Zusammenhalt stärken“*

4.1 *Wie haben sich die drei Indikatoren für das Teilziel „Medien“ entwickelt?*

4.2 *Wie haben sich die drei Indikatoren für das Teilziel „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ entwickelt?*

4.3 *Wie haben sich die zwei Indikatoren für das Teilziel „Jugendverbandsarbeit“ entwickelt?*

4.4 *Wie haben sich die zwei Indikatoren für das Teilziel „Seniorenarbeit“ entwickelt?*

4.5 *Wie haben sich die vier Indikatoren für das Teilziel „Sport“ entwickelt?*

4.6 *Wie haben sich die sechs Indikatoren für das Teilziel „Kultur“ entwickelt?*

4.7 *Wie haben sich die vier Indikatoren für das Teilziel „Bürgerschaftliches Engagement und Nachbarschaft“ entwickelt?*

4.8 *Wie haben sich die vier Indikatoren für das Teilziel „Partizipation in der integrierten Stadtteilentwicklung“ entwickelt?*

Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist ein zentrales Anliegen des Integrationskonzepts. Identitäten und Zusammengehörigkeitsgefühle sind subjektiv geprägt und nur bedingt objektiv messbar. Für den Schwerpunkt „Zusammenhalt stärken“ wurde deshalb über die Formulierung von Indikatoren und Zielwerten hinaus eine repräsentative Bevölkerungsumfrage anonym durchgeführt, mit der Einstellungen zur Qualität des Zusammenlebens und des Zusammenhalts in Hamburg erhoben wurden. Ein Endbericht über die Ergebnisse wird im 4. Quartal 2014 erwartet.

Im Übrigen siehe Anlage unter IV.

5. *Schwerpunkt „Gesundheit, Rehabilitation, Pflege und Verbraucherschutz“*

5.1 *Wie haben sich die drei Indikatoren für das Teilziel „Gesundheit“ entwickelt?*

5.2 *Wie haben sich die drei Indikatoren für das Teilziel „Pflege“ entwickelt?*

5.3 *Wie haben sich die vier Indikatoren für das Teilziel „Verbraucherschutz“ entwickelt?*

Siehe Anlage unter V.

6. *Schwerpunkt „Wohnungsmarkt“*

Wie haben sich die vier Indikatoren für den Schwerpunkt „Wohnungsmarkt“ entwickelt?

Siehe Anlage unter VI.

7. *Schwerpunkt „Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung“*

Wie haben sich die acht Indikatoren für den Schwerpunkt „Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung“ entwickelt?

Siehe Anlage unter VII.

8. *Controlling und Anpassungen des Konzepts im Umsetzungsprozess*

8.1 *Wie oft hat die Staatsräte-Lenkungsgruppe Integration seit Veröffentlichung des Integrationskonzepts getagt und welche Themen standen dabei jeweils im Vordergrund?*

Seit der Verabschiedung des Hamburger Integrationskonzepts hat die Staatsräte-Lenkungsgruppe einmal getagt (September 2014). Themenschwerpunkt war die Bewertung der bisherigen Zielerreichung, insbesondere auf der Grundlage der „TOP 13“-Teilziele und -Indikatoren sowie weiterer prioritärer Arbeitsvorhaben, zu denen etwa die interkulturelle Öffnung der Verwaltung oder die Etablierung einer Antidiskriminierungsberatung zählen. Darüber hinaus werden in der regulären Staatsrätebesprechung bei Bedarf anlassbezogenen Themen der Umsetzung des Integrationskonzepts aufgegriffen.

Wesentlicher Bestandteil des Controllings sind außerdem jährliche Planungsgespräche mit den jeweils zuständigen Behörden und Ämtern, die die federführende Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration seit 2013 führt.

8.2 *Bei welchen Zielwerten und Indikatoren sind im Prozess der Umsetzung des Konzepts Anpassungen vorgenommen worden und warum jeweils?*

Siehe Anlage.

8.3 *Wie bewertet der Senat beziehungsweise die federführende Behörde die Fortschritte bei der Umsetzung des Konzepts und die Erreichbarkeit der für das Jahr 2015 formulierten Zielwerte insgesamt?*

Der Senat bewertet die Umsetzung insgesamt positiv. Bei vielen Indikatoren wurden die Zielwerte für 2015 bereits erreicht oder übererfüllt, teilweise aufgrund der positiven Entwicklung auch angehoben.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

8.4 *Wie bewertet der Senat beziehungsweise die federführend zuständige Behörde die Entwicklung bei den „TOP 13“ Teilzielen und Indikatoren?*

Auch bezogen auf die „TOP 13“ haben sich die meisten Indikatoren positiv entwickelt, etwa bei der Anzahl der Einbürgerungen (I 3 c) oder bei den steigenden Einstellungsanteilen junger Menschen mit Migrationshintergrund bei der Nachwuchskräftegewinnung der hamburgischen Verwaltung (VII 1).

In einigen Fällen wurde der Zielwert bereits erreicht oder übererfüllt. Das gilt zum Beispiel für die Steigerung des Anteils jugendlicher Schulabgängerinnen und -abgänger mit Migrationshintergrund mit Hochschulreife (II 2.1) oder der Anteilssenkung jener ohne Hauptschulabschluss (II 2.2). Bei der Anzahl neuer Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Integrationskursen (II 3.1 a) wurde der Zielwert angehoben.

Zu anderen Indikatoren sind noch keine validen Aussagen möglich. So liegen beispielsweise noch keine Daten zur erfolgreichen Berufsabschlussquote (III 1.2) oder zur Kundenzufriedenheit in Beratungssituationen in Behörden und Ämtern (VII 6) vor.

Im Übrigen siehe Antwort zu 8. 3 und Vorbemerkung.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
I Einbürgerung und politische Mitgestaltung	1. Die Parlamente repräsentieren auch die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in angemessener Weise	a) Anteil der Abgeordneten mit Migrationshintergrund in den Bezirksversammlungen	---	---	---	2011: 5,6 % Aktuellere Daten liegen nicht vor. Eine Neuerhebung ist vorgesehen.
I Einbürgerung und politische Mitgestaltung	1. Die Parlamente repräsentieren auch die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in angemessener Weise	b) Anteil der Abgeordneten mit Migrationshintergrund in der Hamburger Bürgerschaft	---	---	---	2011: 7,4 % Aktuellere Daten liegen nicht vor. Zur neuen Legislaturperiode wird eine Neuerhebung vorgenommen.
I Einbürgerung und politische Mitgestaltung	2. Die Deputationen repräsentieren auch die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in angemessener Weise	Anteil der Deputierten mit Migrationshintergrund	---	---	16 %	Der angegebene Wert ist das Ergebnis einer anonymen und freiwilligen Befragung der Deputierten aller Behörden (Rücklaufquote 42 %).
I Einbürgerung und politische Mitgestaltung	3. Anzahl der Einbürgerungen steigern	a) Anzahl der Beratungsgespräche	9.000 p.a.	10.849	5.014	Die Zahl der Einbürgerungen konnte deutlich gesteigert werden. 2013 wurden 7.329 Personen eingebürgert (2012: 5.736, Steigerung zum Vorjahr 27,8 %). Aktuell stagnieren die Einbürgerungszahlen. Dies wird auch auf die Diskussionen um die doppelte Staatsbürgerschaft vor der Bundestagswahl im vergangenen Jahr zurückgeführt, die zur Zurückhaltung bei der Zielgruppe geführt haben. Es werden weiter Bemühungen unternommen, die Ausländerdienststellen sowie Meldeämter (EU-Bürgerinnen und -Bürger) stärker für das Thema zu sensibilisieren.
I Einbürgerung und politische Mitgestaltung	3. Anzahl der Einbürgerungen steigern	b) Anzahl der Anträge	4.200 p.a.	7.246	3.366	
I Einbürgerung und politische Mitgestaltung	3. Anzahl der Einbürgerungen steigern	c) Anzahl der Einbürgerungen	---	7.329	3.188	

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
II. Bildung von Anfang an	1.1 Verbesserung der Sprachkenntnisse vor Schuleintritt	Anteil der ca. fünf Jahre alten Kinder, die zum Zeitpunkt des Vorstellungsgesprächs gern. § 42 HmbSG mindestens ein Jahr in der Kita gefördert wurden und einen besonderen Sprachförderbedarf haben	8,0 %	10,5 %	10,6 %	Die Daten stammen aus dem jährlich durchgeführten Vorstellungsverfahren für Viereinhalbjährige: Die Kennzahl zur Zielerreichung per 31.12.2013 bezieht sich auf die Erhebung im Frühjahr 2013, die Kennzahl zum 30.06.2014 auf die Erhebung im Frühjahr 2014. Im Jahr 2013 lagen Daten zur Dauer des Kitabesuchs von 51,8 % der Kinder vor, im Jahr 2014 von 71,9 % der Kinder. Die Kennzahl aus dem Jahr 2014 hat demnach eine solidere Datengrundlage als die Kennzahl aus dem Vorjahr. Der angegebene Anteil bezieht sich jeweils auf alle Kinder, die mindestens ein Jahr lang eine Kita besucht haben. Es wird nicht erfasst, welche Kinder in der Kita mindestens ein Jahr eine spezielle Sprachförderung erhalten haben und wie viele dieser Kinder zum Zeitpunkt des Vorstellungsverfahrens noch sprachförderbedürftig sind. Der Ausmaß des Sprachförderbedarfs hängt eng mit der Dauer des Kitabesuchs zusammen: Von den Kindern, die weniger als ein Jahr eine Kita besucht haben, haben 27,2 % ausgeprägten Sprachförderbedarf, von den Kindern, die ein bis zwei Jahre ein Kita besucht haben, sind es 16,7 %, von denen, die zwei bis drei Jahre eine Kita besucht haben, 10,8 % und von denen, die mindestens drei Jahre eine Kita besucht haben, sind es lediglich 5,2 %.
II. Bildung von Anfang an	1.2 Verstärkte Ausbildung von pädagogischen Fachkräften mit einem Migrationshintergrund	Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit einer nichtdeutschen Familiensprache an den Fachschulen für Sozialpädagogik	400	513	unterjährige Daten liegen nicht vor	Die Daten werden einmal jährlich über die Schuljahresstatistik erfasst. Für das Schuljahr 2014/15 liegen die entsprechenden Daten noch nicht vor. Die Zielzahl wurde bereits 2014 weit übertroffen. Auch der prozentuale Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Familiensprache an allen Schülerinnen und Schülern der Fachschulen für Sozialpädagogik hat sich von 11,8 % in 2010 auf 15 % in 2013 gesteigert.
II. Bildung von Anfang an	1.3 Inanspruchnahme frühkindlicher Bildungsangebote durch Kinder mit Migrationshintergrund, der ein	a) Anteil der 0-3 Jahre alten Kinder mit Migrationshintergrund, der ein	25,0 %	---	---	Datenquelle für diese Kennzahlen ist das Integrationsmonitoring der Länder. Derzeit liegen noch keine Monitoringdaten für 2013 und 2014 vor.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
	onshintergrund	Angebot der Kindertagesbetreuung nutzt				Für den Anteil der 0-3 Jahre alten Kinder hatte die Bertelsmann Stiftung beim Statistischen Bundesamt für den Ländermonitor 2013 eine Sonderauswertung in Auftrag gegeben. Demnach lag der Anteil zum Stichtag 1. März 2012 bei 22 %.
II. Bildung von Anfang an	1.3 Inanspruchnahme frühkindlicher Bildungsangebote durch Kinder mit Migrationshintergrund	b) Anteil der 3 bis unter 6 Jahre alten Kinder mit Migrationshintergrund, der ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzt (ohne Vorschulklassen)	80,0 %	---	---	Die zuständige Behörde geht davon aus, dass vor dem Hintergrund des sehr erfolgreichen Ausbaus der Kindertagesbetreuung in Hamburg die Zielzahlen für 2015 erreicht werden.
II. Bildung von Anfang an	1.4 Stärkung der Erziehungs- und Förderkompetenz von Eltern mit Migrationshintergrund	a) Anzahl der durchschnittlich in einer Woche an Bildungs- und Beratungsangeboten in Eltern-Kind-Zentren teilnehmenden Eltern b) Anzahl teilnehmender Familien an HIPPY	1.000	983	unterjährige Daten liegen nicht vor	Durch die gute Inanspruchnahme der bestehenden Eltern-Kind-Zentren und die Inbetriebnahme weiterer Einrichtungen konnte der Zielwert für 2015 bereits 2013 fast erreicht werden.
II. Bildung von Anfang an	1.4 Stärkung der Erziehungs- und Förderkompetenz von Eltern mit Migrationshintergrund	c) Anzahl teilnehmender Familien an Opstapje	40	40	34	Das Programm erfüllt qualitativ und quantitativ alle Erwartungen. Bildungsferne Familien mit Migrationshintergrund sind schwer dauerhaft einzubinden. Zum Teil springen Familien während der langen Durchlaufphase ab. Regelmäßig werden dann neue Familien gesucht und gefunden. Die Projektlaufzeit beträgt jedoch zum Erhebungszeitpunkt nur noch drei Monate, so dass eine Neuaufnahme in vielen Fällen wenig Sinn macht, weil die niedrigschwellige Förderung einer Lernkultur Kontinuität und Zeit bedürfen.
II. Bildung von Anfang an	1.5 Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen der Familienförderung	a) Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Honorarkräfte) mit Migrationshintergrund b) Anzahl der Kooperationen (Angebote/ Projekte) zur Beratung/ Unterstützung von Menschen mit	29,0 %	15,0 %	unterjährige Daten liegen nicht vor	Derzeit wird geprüft, inwieweit die Zielerreichung noch verbessert werden kann.
II. Bildung von Anfang an	1.5 Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen der Familienförderung		49	51	unterjährige Daten liegen nicht vor	Der Zielwert wurde 2013 erreicht.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
II. Bildung von Anfang an	1.5 Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen der Familienförderung	Migrationshintergrund c) Anteil der Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund und gleichzeitigem Sprachförderbedarf	10,0 %	5,0 %	unterjährige Daten liegen nicht vor	Erfasst sind hier nur die Angebote, die sich ausdrücklich an die im Indikator bezeichnete Zielgruppe richten. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Angeboten, die ohne besondere Kennzeichnung von der Zielgruppe angenommen werden.
II. Bildung von Anfang an	1.5 Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen der Familienförderung	d) Anteil der Erziehungsberatungsstellen mit fremdsprachlichem Informationsmaterial	75,0 %	50,0 %	unterjährige Daten liegen nicht vor	Es wird geprüft, inwieweit die Zielerreichung noch verbessert werden kann.
II. Bildung von Anfang an	1.6 Verbesserung der Personalausstattung in Kitas gemäß Kita-Plus-Programm	Anzahl der Kita-Plus-Kitas	300	281	276	Das Kita-Plus-Programm konnte in Hamburg erfolgreich umgesetzt werden. Die in den entsprechenden Kitas betreuten Kinder, davon viele mit einem Migrationshintergrund, profitieren von deutlich verbesserten Förderbedingungen. Hinweis: Die Zahl der Kita-Plus-Kitas hat sich 2014 geringfügig reduziert, da einige Einrichtungen geschlossen wurden oder die Förderung nicht bzw. nicht mehr in Anspruch nehmen. Voraussichtlich wird sich die Zahl in 2015 durch Nachrücker wieder etwas erhöhen.
II. Bildung von Anfang an	1.7 Verbesserte Teilhabe von Flüchtlingskindern (inkl. Asylbewerberinnen und -bewerber im laufenden Verfahren) an der frühen Förderung	Anzahl der Kinder, die Leistungen nach §§ 2,3 Asylbewerberleistungsgesetz beziehen	---	---	---	Bisher liefert das Kita-Abrechnungssystem zu diesem Indikator noch keine validen Daten. Diese liegen voraussichtlich nicht vor 2015 vor.
II. Bildung von Anfang an	2.1 Erhöhung des Anteils jugendlicher Schulabgängerinnen und -abgänger mit Migrationshintergrund mit Hochschulreife	Anteil jugendlicher Schulabgängerinnen und -abgänger mit Migrationshintergrund mit Hochschulreife an allen Schulabgängerinnen und -abgängern mit Migrationshintergrund eines Jahrgangs	40 bis 50 %	43 %	---	Die Daten werden einmal jährlich über die Schuljahresstatistik erfasst. Für das Schuljahr 2013/14 liegen die entsprechenden Daten noch nicht vor. Der Wert des Schuljahrs 2012/13 liegt mit 43 % bereits im Zielkorridor und über dem Vergleichswert des Jahres 2011 (36 %). Nicht verändert hat sich allerdings der Abstand zwischen den Schulabgängerinnen und -abgängern mit und ohne Migrationshintergrund.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
II. Bildung von Anfang an	2.2 Senken des Anteils jugendlicher Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Migrationshintergrund ohne Hauptschulabschluss	Anteil jugendlicher Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Migrationshintergrund ohne Hauptschulabschluss	7 bis 10 %	9,4 %	---	Die Daten werden einmal jährlich über die Schuljahresstatistik erfasst. Für das Schuljahr 2013/14 liegen die entsprechenden Daten noch nicht vor. Der Wert des Schuljahrs 2012/13 liegt mit 9,4 % bereits im Zielwertkorridor (2011: 11,8 %). Nicht verändert hat sich allerdings der Abstand zwischen den Schulabgängerinnen und -abgängern mit und ohne Migrationshintergrund.
II. Bildung von Anfang an	2.3 Herstellung von Chancengleichheit im Zugang zu den verschiedenen Schulformen	Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und einer Gymnasialempfehlung am Ende der Grundschulzeit	25 bis 30 %	21,3 %	---	Die Daten werden einmal jährlich über die Schuljahresstatistik erfasst. Für das Schuljahr 2013/14 liegen die entsprechenden Daten noch nicht vor. Der Wert des Schuljahrs 2012/13 liegt mit 21,3 % im Rahmen der Vorjahre (2010: 22 %; 2011: 19,3 %)
II. Bildung von Anfang an	2.4 Erhöhung des Anteils qualifizierten pädagogischen Personals mit Migrationshintergrund	a) Anteil der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst mit Migrationshintergrund	Niveau halten 22 %	22,6 %	22,3 %	Der Wert zur Zielerreichung zum 31.12.2013 bezieht sich auf den Einstellungstermin 01.08.2013, der Wert zur Zielerreichung zum 30.06.2014 bezieht sich auf den Einstellungstermin zum 01.08.2014 Die Werte liegen stabil im Zielwertkorridor.
II. Bildung von Anfang an	2.4 Erhöhung des Anteils qualifizierten pädagogischen Personals mit Migrationshintergrund	b) Anteil der Neueinstellungen mit Migrationshintergrund Anteil der Lehrkräfte an staatlichen Schulen mit Migrationshintergrund	20 % 11 %	---	12,9 %	Die Beschreibung des Indikators wurde redaktionell überarbeitet („Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst“ statt „Referendarinnen und Referendare“). Der Indikator „Anteil der Neueinstellungen mit Migrationshintergrund“ ist durch den Indikator „Anteil der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund an staatlichen Schulen“ ersetzt worden. Begründung: Durch die Beschäftigtenbefragungen des Personalamts „zur Erhebung eines Migrationshintergrundes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der hamburgischen Verwaltung“ im Jahre 2008 und 2014 liegen mittlerweile für diesen Zeitraum Vergleichswerte für den Anteil der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund an staatlichen Schulen vor. Diese Beschäftigtenbefragungen sind umfassender als eine Befragung nur der neu eingestellten Lehrkräfte, die ebenfalls nur freiwillig und anonym durchgeführt werden könnte und einen erheblichen zusätzlichen Verwaltungsauf-

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
						wand mit sich bringen würde. Das Teilziel „Erhöhung des Anteils qualifizierten pädagogischen Personals mit Migrationshintergrund“ ist erreicht. Der Tätigkeitsbereich „Lehrkräfte an staatlichen Schulen“ weist nach dem Bereich „Gesundheitsberufe“ die zweithöchste Wachstumsrate (von 7,6 % auf 12,9 %) an Beschäftigten mit Migrationshintergrund auf.
II. Bildung von Anfang an	2.5 Sicherung einer engen Kooperation von Schule und Eltern	Anteil der Eltern mit Migrationshintergrund in Elterngremien	---	---	---	Die Erhebung des Migrationshintergrunds von schulischen Elternräten kann nur auf freiwilliger und anonymer Basis erfolgen. Ein mit dem Datenschutz abgestimmtes Verfahren befindet sich in der Abstimmung. Eine erste Erhebung soll noch 2014 durchgeführt werden.
II. Bildung von Anfang an	2.6 Erhalt und Erweiterung mehrsprachiger Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern	Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit einer erfolgreich absolvierten Sprachfeststellungsprüfung in der Herkunftssprache	250 bis 300 p.a.	238	271	Die Sprachfeststellungsprüfungen finden im Frühjahr im allgemeinbildenden und im berufsbildenden Schulbereich und im Herbst an Abendgymnasien statt. Der Wert zur Zielerreichung zum 30.06.2014 umfasst nur die in 2014 erfolgreich absolvierten Sprachfeststellungsprüfungen im allgemeinbildenden und im berufsbildenden Schulbereich.
II. Bildung von Anfang an	2.7 Steigerung des Anteils interkulturell qualifizierten Personals in Schulen und schulischen Unterstützungs- und Aufsichtssystemen	Teilnahmezahlen an interkulturellen Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)	1.500 p.a.	1.645	---	Die Teilnehmerzahl bezieht sich auf den Zeitraum 01.02.2013 bis 31.01.2014. Vergleichswerte aus den Vorjahren liegen nicht vor. Eine erneute Abfrage der Teilnehmerzahlen ist nach einem Jahr zum 31.01.2015 vorgesehen. Ziel ist eine Konsolidierung der Teilnehmerzahlen auf etwa dem erreichten Niveau.
II. Bildung von Anfang an	2.8 Erhöhung der Wirksamkeit von schulischer Sprachbildung und Sprachförderung	a) Anteil der Schulen mit expliziter Berücksichtigung von Sprachbildung in der Planung des Regelunterrichts	65 %	55,8 % (Schuljahr 2011/12) 58,2 % (Schuljahr 2012/13)	Schuljahr 2013/14: 45,4 % („größtenteils“) 29,7 % („vollständig“)	Die Kennzahlen basieren auf den jährlich durchgeführten Befragungen der Sprachlehrerinnen und -berater zur Umsetzung des Sprachförderkonzepts. Da die Antwortskala nach dem Schuljahr 2012/13 verändert wurde (von 3 auf 5 Stufen), sind die Angaben ab dem Schuljahr 1013/14 nicht mehr direkt mit denen der Vorjahre vergleichbar. Seit dem Schuljahr 2013/14 wird die erfolgreiche Realisierung differenziert in „größtenteils“ und „vollständig“. Der Zielwertkorridor ist erreicht.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
II. Bildung von Anfang an	2.8 Erhöhung der Wirksamkeit von schulischer Sprachbildung und Sprachförderung	b) Anteil der Schülerinnen und Schüler mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf, die nach einem Jahr keiner additiven Sprachförderung mehr bedürfen c) Anzahl der ohne Deutschkenntnisse neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler (Sekundarstufe I), die das Deutsche Sprachdiplom (DSD) 1 erwerben	40 %	30,6 % (SJ 2011/12) 28,5 % (SJ 2012/13)	---	Die Daten werden einmal jährlich erhoben. Die Kennzahl für das Schuljahr 2013/14 kann noch nicht ermittelt werden, da die Daten noch nicht vollständig vorliegen. Bislang war der Zielwert noch nicht erreicht.
II. Bildung von Anfang an	2.8 Erhöhung der Wirksamkeit von schulischer Sprachbildung und Sprachförderung	a) Anzahl neuer Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrationskursen	200 p.a.	162	196	Die Daten werden nur einmal jährlich zum Prüfungszeitpunkt erhoben. Der Zielwert wurde in 2014 bereits fast erreicht.
II. Bildung von Anfang an	3.1 Verbesserung des Zugangs zu den Integrationskursen, insbesondere für Eltern, Frauen sowie Analphabetinnen und Analphabeten	a) Anzahl neuer Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrationskursen	3.000 6.400 p.a.	4.987	1.636 *)	Der aktuelle Wert für 2013 mit 4.987 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) bedeutet einen leichten Anstieg der TN-Zahlen aufgrund steigender Zugangszahlen von neu eingereisten EU-Bürgerinnen und -Bürgern (2012 insgesamt 4.509 TN). Der ursprünglich prognostizierte Zielwert für 2015 mit 3.000 TN war durch die rückläufigen TN-Zahlen in den Vorjahren begründet. Im September 2014 wurde aufgrund der TN-Entwicklung im 1. Quartal 2014 eine Zielwertanpassung für 2015 von 3.000 auf 6.400 vorgenommen. *) Dieser Wert gilt für das 1. Quartal 2014. Der Halbjahreswert 2014 wird vom BAMF voraussichtlich im November 2014 veröffentlicht.
II. Bildung von Anfang an	3.1 Verbesserung des Zugangs zu den Integrationskursen, insbesondere für Eltern, Frauen sowie Analphabetinnen und Analphabeten	b) Anzahl der Eltern- und Frauen-Integrationskurse	34	39	12 *)	Es wird – gemessen an den für 2010 und 2011 veröffentlichten Vergleichswerten – weiterhin mit einem leichten Rückgang der Eltern- und Frauenintegrationskurse gerechnet, die hauptsächlich von bereits länger hier lebenden Zuwanderinnen besucht werden. Das ist im Zielwert 2015 bereits berücksichtigt. Nach jetzigem Kenntnisstand wird dieser Zielwert aber erreicht.
II. Bildung von Anfang an	3.1 Verbesserung des Zugangs zu den Integrationskursen, insbesondere für Eltern, Frauen sowie Analphabetinnen und Analphabeten	c) Anzahl der Integrationskurse mit Alphabetisierung	53	54	15 *)	*) Dieser Wert gilt für das 1. Quartal 2014. Der Halbjahreswert 2014 wird vom BAMF voraussichtlich im Nov. 2014 veröffentlicht.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
II. Bildung von Anfang an	3.1 Verbesserung des Zugangs zu den Integrationskursen, insbesondere für Eltern, Frauen sowie Analphabetinnen und Analphabeten	d) Summe aller Integrationskurse	243 425	373	113 *)	Der Wert der neu begonnenen Kurse entspricht dem Anstieg der Gesamt-TN-Zahlen aufgrund steigender Zugangszahlen insbesondere von neu eingereisten EU-Bürgerinnen und -Bürgern. Im September 2014 wurde aufgrund der Kursentwicklung im 1. Quartal 2014 eine Zielwertanpassung für 2015 von 243 auf 425 vorgenommen. *) Dieser Wert gilt für das 1. Quartal 2014. Der Halbjahreswert 2014 wird vom BAMF voraussichtlich im Nov. 2014 veröffentlicht.
II. Bildung von Anfang an	3.2 Verbesserung des Sprachniveaus	Anteil der Personen, die die Sprachprüfung B1 zum Integrationskurs bestanden haben	60 %	---	---	Die Daten werden alle zwei Jahre durch das Integrationsmonitoring der Länder erfasst. Der aktuelle Wert für 2012 beträgt 57,5 %. Die nächste Veröffentlichung erfolgt im März 2015 mit den Daten vom 1. Halbjahr 2014.
II. Bildung von Anfang an	3.3 Verbesserung der berufsbezogenen Deutschkenntnisse	Anzahl neuer Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die an berufsbezogenen Sprachförderprogrammen im ESF-BAMF-Programm teilnehmen	1.200 p.a.	1.150	395	Das Ergebnis 2013 kommt dem Zielwert für 2015 bereits sehr nah. Seit dem 01.04.2014 hat der Bund die Finanzierung reduziert. Das Ergebnis von 2013 wird deshalb nicht mehr erreicht werden können. 2015 wird das ESF-BAMF-Programm neu aufgelegt. Durch die Umstellung ist der angestrebte Zielwert für 2015 gefährdet.
II. Bildung von Anfang an	3.4 Sicherstellung eines allgemein zugänglichen, offenen und durchlässigen Angebotes an Deutschkursen auf allen Niveaustufen des CEFR	a) Anzahl der Belegungen in offenen Deutsch-Kursen bei der VHS (ohne Integrationskurse)	5.000 p.a.	5.418	2.930	Bei dem Wert zum 30.06.2014 handelt es sich um einen Halbjahreswert. Trotz Anstieg der Nachfrage nach Integrationskursen ist auch im offenen Kursbereich ein deutlicher Nachfrageanstieg auf allen Niveaustufen zu verzeichnen.
II. Bildung von Anfang an	3.4 Sicherstellung eines allgemein zugänglichen, offenen und durchlässigen Angebotes an Deutschkursen auf allen Niveaustufen des CEFR	b) Anzahl der Personen, die die Sprachprüfung B1 bei der VHS abgelegt haben (ohne Integrationskurse)	650 p.a.	565	341	Bei dem Wert zum 30.06.2014 handelt es sich um einen Halbjahreswert. Der erfreuliche Anstieg an anspruchsvolleren B2 und C1 Prüfungen (3.4 c) erklärt z.T. die Zielunterschreitung bei B 1-Sprachprüfungen. Außerdem muss der Wert gemeinsam mit der Entwicklung der Prüfungen am Ende der Integrationskurse („Deutsch-Tests für Zuwanderer“ - DTZ) betrachtet werden; durch den starken Anstieg der Nachfrage

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
II. Bildung von Anfang an	3.4 Sicherstellung eines allgemein zugänglichen, offenen und durchlässigen Angebotes an Deutschkursen auf allen Niveaustufen des CEFR	c) Anzahl der Personen, die die Sprachprüfung B2 und C1 bei der VHS abgelegt haben	450 350 p.a.	355	382	nach Integrationskursen ist auch ein Anstieg abgelegter DTZ-Prüfungen zu verzeichnen (bei der VHS 2013: 569 DTZ, Plan für 2014: 611 DTZ) Bei dem Wert zum 30.06.2014 handelt es sich um einen Halbjahreswert, allerdings entspricht er deutlich mehr als 50 % des erwarteten Jahreswertes. Die Zahl der abgelegten Prüfungen B2 und C1 liegt inzwischen deutlich über dem Zielwert als Folgeeffekt aus insgesamt deutlich angestiegener Nachfrage nach Deutschkursen; angestiegener Zahl erfolgreicher Teilnahmen an berufsorientierten Sprachkursen (ESF-BAMF) sowie zusätzlicher Projektförderung „Ankommen in Alltag und Beruf“ (BAMF in 2013). Aufgrund dieser Entwicklung wurde der Zielwert erhöht.
II. Bildung von Anfang an	3.5 Sicherstellung bedarfsgerechter Kommunikationsmöglichkeiten zum Erhalt der erlernten Deutschkenntnisse für spezielle Zielgruppen	Anzahl der wöchentlich stattfindenden Gesprächsgruppen im Projekt „Dialog in Deutsch“	70	68	68	Der aktuelle Wert bedeutet ein anhaltend gleichbleibendes Angebot an Kursgruppen, der Zielwert wird schon fast erreicht.
II. Bildung von Anfang an	3.6 Sicherstellung eines Angebots zur sprachlichen Förderung von geduldeten Flüchtlingen sowie Asylbewerberinnen und Asylbewerber	Anzahl der in die Deutschkurse vermittelten geduldeten Flüchtlinge und Asylbewerberinnen und Asylbewerber	400 600 p.a.	608	334	Der aktuelle Wert weist eine Steigerung der Teilnehmerzahlen aufgrund steigender Flüchtlingszahlen aus. Im September 2014 wurde aufgrund dieser Steigerungen eine Zielwertanpassung für 2015 von 400 auf 600 vorgenommen.
II. Bildung von Anfang an	3.7 Alphabetisierung in der Herkunftssprache zur Vorbereitung auf die Teilnahme am Integrationskurs	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Alphabetisierungskursen in der Herkunftssprache	100 p.a.	75	42	Der aktuelle Wert lässt eine Annäherung an den Zielwert für dieses Kursangebot erkennen.
II. Bildung von Anfang an	4.1 Verbesserung der Studienerfolgsquote von Bildungsinländerinnen und -inländern	Studienerfolgsquote von Bildungsinländerinnen und -inländern	65 % (bezogen auf die Kohorte 2006)	46% (Daten von 2012, bezogen auf die Kohorte 2004)	---	Der Zielwert ist vor dem Hintergrund der allgemeinen Studienerfolgsquote (2012: Studienanfänger 2004 bis 2008: 62 bis 74 %) noch zu überprüfen. Daten für den Jg. 2014 werden erst 2016 vorliegen.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
II. Bildung von Anfang an	4.2 Gewinnung von mehr Bildungsausländerinnen und -ausländern zur Aufnahme eines Studiums	Anzahl Bildungsausländerinnen und -ausländer (Studienanfängerinnen und -anfänger)	2.400	2.358 (2012)	---	Die positive Entwicklung lässt eine Zielerreichung bis 2015 erwarten. Daten für den Jg. 2014 werden erst 2016 vorliegen.
II. Bildung von Anfang an	4.3 Verstärktes Angebot an studienvorbereitenden und -begleitenden Sprachkursen Deutsch als Fremdsprache (DaF)	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an entsprechenden DaF-Angeboten der Hochschulen	ca. 2.360 p.a.	mindestens 2.307	---	Bereits die Daten für 2013 liegen nahe beim Zielwert. Vermutlich wird das Ziel 2015 überschritten. Jährliche Erhebung. Daten für 2014 werden erst 2015 vorliegen.
II. Bildung von Anfang an	4.4 Schaffung von öffentlich geförderten Wohnplätzen für Studierende	Anzahl öffentlich geförderter Wohnplätze in Hamburg	6.200	5.828	mindestens 6.043	Bereits jetzt wird der Zielwert nahezu erreicht. Maßnahmen zur weiteren Erweiterung des Angebots sind in Planung.
II. Bildung von Anfang an	4.5 Finanzierungsmöglichkeiten des Studiums für ausländische Studierende	Anzahl der mit Hamburger Landesstipendien geförderten ausländischen Studierenden (Examensbeihilfe, Leistungsstipendien)	219	147	---	Der Etat ist seit 2012 unverändert, aber durch Umsteuerungen (höhere monatliche Auszahlungen an Stipendiaten und tendenziell längere Förderdauer pro Fall) sind die Kosten pro Stipendium gestiegen. Daher wird bei gleichbleibendem Etat die angesetzte Stipendiatenzahl nicht zu erreichen sein. Jährliche Erhebung. Daten für 2014 werden erst 2015 vorliegen.
II. Bildung von Anfang an	4.6 Verbesserung des Studienerfolgs von Bildungsausländerinnen und -ausländern	Anteil Bildungsausländerinnen und -ausländer an Hamburger Hochschulabsolventinnen und -absolventen insgesamt	9 %	7,7 % (2012)	---	Der Anteil erfolgreicher Absolventinnen/ Absolventen liegt nach den neuesten verfügbaren Daten etwas höher als der Anteil Bildungsausländer an der Studierendenschaft insgesamt im gleichen Jahr (7,5 %) und ist somit zufriedenstellend.
II. Bildung von Anfang an	4.7 Erhöhung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund an der Beschäftigtenzahl der Hochschulen (wissenschaftliches Personal)	Anteil Ausländerinnen und Ausländer am wissenschaftlichen/ künstlerischen Personal an den staatlichen Hamburger Hochschulen	16 %	11,5 % (2011)	---	Daten für den Jg. 2014 werden erst 2016 vorliegen. Die neuesten verfügbaren Daten sind von 2011. Daten für diesen Indikator für den Jg. 2014 werden erst 2016 vorliegen. Allerdings liegen gemäß der Beschäftigtenbefragung des Personalamts für 2014 die Werte für Lehrkräfte mit Migrationshintergrund an Hochschulen mit 20,3 % an der Spitze aller Tätigkeitsbereich der Hamburger Verwaltung.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
II. Bildung von Anfang an	5.1 Erhöhung der Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund an Weiterbildungsmaßnahmen	Anteil der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund an Weiterbildungsberatung durch W.H.S.B. (Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gGmbH)	20 %	28,6 %	30,2 %	Die Weiterbildungsberatung bei W.H.S.B. erfolgt in unterschiedlichen Formaten (persönliche Einzelberatung, Beratung am Weiterbildungstelefon, Online-Beratungen per E-Mail und Gruppenberatungen). Besonders hoch ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an Gruppenberatungen (2013: 96 %; 1. Halbjahr 2014: 89 %). Eine Zielwertanpassung ist vorgesehen.
II. Bildung von Anfang an	5.2 Mehr Weiterbildungsangebote speziell für Mütter mit Migrationshintergrund	Anzahl der Mütterkurse/Kursangebot in den Bildungsinstitutionen der Kinder	800 (400 bis 450 pro Halbjahr)	938	465	Bei dem Wert zum 30.06.2014 handelt es sich um einen Halbjahreswert; der Zielwert wird voraussichtlich erreicht.
II. Bildung von Anfang an	6.1 Erhöhung der Anzahl der Veranstaltungen mit migrations-/ integrationsbezogenen Inhalten (u.a. zu Vielfalt in den migrantischen Communities und Entwicklungen in deren Herkunftsländern)	Anteil der Veranstaltungen mit migrations-/ integrationsbezogenen Inhalten	20 bis 25 %	18 %	---	Die Auswertung der durchgeführten Veranstaltungen durch die anerkannten Träger der politischen Bildung kann frühestens im II. Quartal des Folgejahres erfolgen. Die Werte für das laufende Jahr sind daher noch nicht vorhanden.
II. Bildung von Anfang an	6.2 Einbindung der Menschen mit Migrationshintergrund in die Maßnahmen der politischen Bildung	Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an Veranstaltungen der politischen Bildung insgesamt	20 bis 25 %	20 %	---	Die Auswertung der durchgeführten Veranstaltungen durch die anerkannten Träger der politischen Bildung kann frühestens im II. Quartal des Folgejahres erfolgen. Die Werte für das laufende Jahr sind daher noch nicht vorhanden. Eine (anonyme) Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer oder alternative Verfahren zur Erfassung des Migrationshintergrunds werden zwischen den zuständigen Behörden erörtert. Die Angaben basieren auf Eigenidentifikation (Schätzungen/Auswertung der Teilnehmerlisten anstatt einer aufwändigen Befragung).
II. Bildung von Anfang an	6.3 Steigerung der Veranstaltungen der politischen Bildung auf Sprachniveau B1 (im Durchschnitt)	Anteil der Veranstaltungen der politischen Bildung auf Sprachniveau B1	8 bis 10 %	7 %	---	Die Auswertung der durchgeführten Veranstaltungen durch die anerkannten Träger der politischen Bildung kann frühestens im II. Quartal des Folgejahres erfolgen. Die Werte für das laufende Jahr sind daher noch nicht vorhanden.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	1.1 Verbesserung der Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	a) Ausbildungsbeteiligungsquote (Duales System) von deutschen und ausländischen Jugendlichen im Alter von 18 bis unter 21 Jahren nach Geschlecht Neu: b) Anteil der Übergänge in Ausbildung aus Klasse 10 der Stadtteilschulen der Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund c) Anteil der einmündenden an allen Bewerberinnen und Bewerber jeweils mit und ohne Migrationshintergrund	---	---	---	Daten für 2013 und 2014 aus dem Integrationsmonitoring stehen erst 2015 zur Verfügung. Die Ausbildungsbeteiligungsquote der ausländischen Jugendlichen hat sich in Hamburg für das Jahr 2011 auf 10,5 % erhöht (von 9,7 % im Jahr 2009). Bei den Männern liegt die Quote mit 11,2 % (2009: 9,6 %) höher als bei den Frauen mit 9,7 % (2009: 9,8 %). Die Fokussierung auf das Merkmal „ausländisch“ ist problematisch, da geringe Aussagekraft in Bezug auf den Migrationshintergrund besteht. Daher werden zwischen den beteiligten Behörden zwei neue Indikatoren erörtert, die sich auf die Arbeit der Jugendberufsagentur (JBA) beziehen. Beim Indikator „Anteil der Übergänge aus Klasse 10 der Stadtteilschulen (STS)“ ist allerdings noch zu prüfen, ob der Migrationshintergrund mit angemessenem Aufwand erhoben und unter Datenschutzgesichtspunkten ausgewiesen werden kann. Beim Indikator „Anteil der einmündenden an allen Bewerberinnen und Bewerber jeweils mit und ohne Migrationshintergrund“ hat die Bundesagentur eine Ausweisung angekündigt.
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	1.2 Steigerung der Erfolgsquote in der dualen Ausbildung von Jugendlichen und Jungerwachsenen mit Migrationshintergrund	Quote des erfolgreichen Berufsabschlusses bei Jugendlichen und Jungerwachsenen mit Migrationshintergrund	Langfristig gleicher Anteil wie bei Jugendlichen und Jungerwachsenen ohne Migrationshintergrund	8 %	---	Die Quote ist von 7,5 % im Vorjahr 2011/12 auf 8 % gestiegen im Schuljahr 2012/13. Der Wert bezieht sich auf Ausländerinnen und Ausländer, nicht auf Personen mit Migrationshintergrund. Auch hier ist die geringe Aussagekraft problematisch. Neuere Daten liegen noch nicht vor.
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	1.3 Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der	Anteil der in den regionalen Standorten Tätigen,	muss noch bestimmt	---	---	Zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den regionalen

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
markt	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den regionalen Standorten der Jugendberufsagentur	die eine Schulung zur Interkulturellen Kompetenz besucht haben	werden			Standorten der Jugendberufsagentur wird der Träger Basis & Woge auf der Grundlage einer bis zum Jahresende stattfindenden praxisnahen Bedarfserhebung voraussichtlich ab März 2015 standortbezogene Fortbildungen anbieten. Das Projekt „BQM Beratung – Qualifizierung – Migration“ der Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V. (KWB) hat bisher 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendberufsagentur sowie 115 Lehrkräfte geschult. Die Zahl der Lehrkräfte wurde aufgenommen, da die schulische Ebene ab Klasse 8 ein Teil der Jugendberufsagentur ist. Es wird daher geprüft, beim Indikator zwischen Beschäftigten der Jugendberufsagentur und Lehrkräften zu differenzieren.
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	1.4 Gleichberechtigte Teilhabe von geduldeten Jugendlichen in der dualen Ausbildung	a) Ausbildungsbeteiligungquote von geduldeten Jugendlichen	---	---	---	Daten zur gleichberechtigten Teilhabe von geduldeten Jugendlichen werden bislang nicht gesondert erhoben. Zwischen den beteiligten Behörden wird erörtert, ob an diesen Indikatoren festgehalten werden soll.
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	1.4 Gleichberechtigte Teilhabe von geduldeten Jugendlichen in der dualen Ausbildung	b) Anzahl der Berufsan schlüsse für geduldete Jugendliche in der dualen Ausbildung	---	---	---	
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	2.1 Steigerung der Teilnahme am Erwerbsleben	a) Erwerbstätigenquote von Menschen mit Migrationshintergrund	65 bis 70 %	---	---	Daten für 2013 und 2014 aus dem Integrationsmonitoring stehen erst 2015 zur Verfügung. Von 2009 bis 2011 ist die Erwerbstätigenquote von Menschen mit Migrationshintergrund von 60,1 % auf 63,1 % gestiegen. Bei weiblichen Migranten fand eine Steigerung von 53,0 % auf 55,6 % statt. Bei den Männern mit Migrationshintergrund erfolgte eine Erhöhung von 67,0 % auf 70,6 %.
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	2.1 Steigerung der Teilnahme am Erwerbsleben	b) Erwerbsquote von Menschen mit Migrationshintergrund	70 bis 75 %	---	---	Daten für 2013 und 2014 aus dem Integrationsmonitoring stehen erst 2015 zur Verfügung. Von 2009 bis 2011 ist die Erwerbsquote von Menschen mit Migrationshintergrund von 68,5 % auf 69,4 % gestiegen. Bei weiblichen Migranten fand eine Steigerung von 58,3 % auf 61,2 % statt. Bei den Männern

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	2.2 Abbau von Arbeitslosigkeit	a) Arbeitslosenquote von Ausländerinnen und Ausländern Neu: b) Arbeitslosenquote von Menschen mit Migrationshintergrund - Rechtskreis SGB III c) Arbeitslosenquote von Menschen mit Migrationshintergrund - Rechtskreis SGB II	< 12,0 %	14,8 % W: 16,7 % M: 13,4 %	15,2 % W: 17,5 % M: 13,5 % (August 2014) 37,4 % (März 2014) 56,3 % (März 2014)	nern mit Migrationshintergrund sank die Quote von 78,4 % auf 77,5 %. Daten für 2013 und 2014 aus dem Integrationsmonitoring stehen erst 2015 zur Verfügung. Die Arbeitslosenquote von Ausländerinnen und Ausländern ist von 15,6 % im Jahr 2011 auf 14,8 % im Jahr 2013 gesunken (Jahresdurchschnitt). Im August 2014 lag sie bei 15,2 %. Die Arbeitslosenquote der ausländischen Frauen stieg von 16,0 % im Jahr 2011 auf 16,7 % in 2013. Im August 2014 betrug sie 17,5 %. Bei den Männern sank der Anteil von 15,2 % in 2011 auf 13,4 % im Jahr 2013. Im August 2014 lag die Quote bei 13,5 %. Die Arbeitslosenquote ist wiederum auf Basis der Ausländer ermittelt. Diese kann nicht als Näherungswert für den Anteil der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund dienen. Die Bundesagentur für Arbeit legt mittlerweile regelmäßige statistische Auswertungen nach dem Migrationshintergrund nach § 281 Abs. 2 SGB III vor. Die Daten bilden eine Grundlage für die FHH, mit den Partnern Jobcenter und Arbeitsagentur im Rahmen der gemeinsamen Arbeitsmarktpolitik Schwerpunkte zu setzen, wo dies nach fachlicher Bewertung der Daten erforderlich erscheint. Daher werden die Indikatoren ergänzt. Die Zielwerte sind noch festzulegen. Daten für 2013 und 2014 aus dem Integrationsmonitoring stehen erst 2015 zur Verfügung. Die Erwerbslosenquote von Menschen mit Migrationshintergrund (nach I-LO-Konzept) ist von 2009 bis 2011 von 12,3 % auf 9,1 % gesunken. Bei den Frauen ist der Anteil leicht von 9,1 % auf 9,2 % gestiegen. Bei den Männern ging der Anteil von 14,5 % auf 9,0 % zurück.
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	2.2 Abbau von Arbeitslosigkeit	Erwerbslosenquote (ILO-Konzept) von Menschen mit Migrationshintergrund	< 8,0 %	---	---	

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	2.3 Gleichberechtigte Teilhabe an Maßnahmen von Jobcenter.team.arbeit.hamburg	a) Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an Maßnahmen des Jobcenters von allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) (Aktivierungsquote). Neu: b) Teilnehmerquote von Menschen mit Migrationshintergrund in Maßnahmen zur „Förderung der beruflichen Weiterbildung“	10,4 %	7,6 % W: 6,7 % M: 8,6 % (gleitender 12-Monatsdurchschnitt)	5,8 % W: 5,4 % M: 6,3 % (gleitender 12-Monatsdurchschnitt) 49,8 % (März 2014)	Der Anteil der Ausländer/-innen an Maßnahmen des Jobcenters von allen ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Aktivierungsquote) liegt bei 5,8 % (Männer: 6,3 %, Frauen 5,4 %). Im Vergleich zum Vorjahresdurchschnitt ist die Aktivierungsquote um 1,8 % gesunken. Bei den Frauen ist sie um 1,3 %, bei den Männern um 2,3 % gesunken. Es handelt sich bei diesen Quoten um den gleitenden 12-Monatsdurchschnitt. Die eLb-orientierte, arbeitsmarktnahe Aktivierungsquote AQ2a ergibt sich aus der Zahl der Maßnahmeteilnehmer des SGB II dividiert durch die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mal 100. In Bezug auf alle Maßnahmeteilnehmer und Leistungsberechtigten (unabhängig von der Staatsangehörigkeit) lag die Aktivierungsquote 2013 bei 10,6 %, 2014 bei 7,7 % (gleitender 12-Monatsdurchschnitt).
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	2.4 Verringerung des Anteils abhängig Erwerbstätiger mit geringfügiger Beschäftigung	Anteil abhängig Erwerbstätiger mit geringfügiger Beschäftigung als einziger oder hauptsächlichlicher Tätigkeit von Personen mit Migrationshintergrund an allen abhängig Erwerbstätigen dieser Gruppe	11,0 %	---	---	Die Aussagekraft im Bereich Migrationshintergrund ist begrenzt, da die Berechnung auf Basis der Ausländer erfolgte. Deshalb soll ein weiterer Indikator ergänzt werden. Der Zielwert muss noch festgelegt werden. Daten für 2013 und 2014 aus dem Integrationsmonitoring stehen erst 2015 zur Verfügung. Der Anteil abhängig Erwerbstätiger mit geringfügiger Beschäftigung als einziger oder hauptsächlichlicher Tätigkeit von Personen mit Migrationshintergrund an allen abhängig Erwerbstätigen dieser Gruppe ist von 2009 bis 2011 von 12,4 % auf 12,9 % gestiegen. Bei weiblichen Migranten sank der Anteil von 16,5 % auf 15,3 %. Bei den Männern mit Migrationshintergrund erfolgte eine Erhöhung von 9,2 % auf 11,0 %.
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	2.5 Förderung der Selbständigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund	Anteil der selbständigen Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund	---	---	---	Daten für 2013 und 2014 aus dem Integrationsmonitoring stehen erst 2015 zur Verfügung. Von 2009 bis 2011 ist der Anteil der selbständigen Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund von 13,7 % leicht auf 13,8 % gestiegen.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	2.6 Vereinfachung des Verfahrens zur Anerkennung von Abschlüssen	a) Anteil der positiven Bescheide b) Verfahrensdauer	---			Vom 01.04.2012 bis 31.12.2013 erfolgten 1.190 Teiler- oder Vollanerkenntnisse von Abschlüssen. Der Aufbau einer Statistik, die auch die Verfahrensdauer umfasst, ist noch nicht abgeschlossen.
III. Ausbildung und Arbeitsmarkt	2.7 Einbindung ausländischer Studienabsolventinnen und -absolventen in den Hamburger Arbeitsmarkt	Anzahl der erteilten Aufenthaltstitel nach § 16 Absatz 4 AufenthG	240 p.a.	258	Unterjährige Daten liegen nicht vor	Der Zielwert wurde 2013 erreicht.
IV. Zusammenhalt stärken	1.1 Diskurs zwischen Vertreterinnen und Vertretern von Medien und Menschen mit Migrationshintergrund verstetigen	Anzahl der Veranstaltungen	2 p.a.	---	---	Der Bevollmächtigte des Senats für Medien nahm zusammen mit dem Sprecher des Senats am 24.09.2013 an der Plenarversammlung des Integrationsbeirats teil, um über das Thema Medien und Integration zu sprechen und mit den Beiratsmitgliedern zu diskutieren. Ausgehend von der Plenarversammlung sind weitere Treffen geplant.
IV. Zusammenhalt stärken	1.2 Mediennutzungskompetenz von Menschen mit Migrationshintergrund fördern	Teilnahmetage an einschlägigen Fortbildungsveranstaltungen	---	---	---	Zur Förderung der Mediennutzungskompetenz werden gegenwärtig Kooperationen etwa über das Medienetz und mit der TIDE Akademie geprüft.
IV. Zusammenhalt stärken	1.3 Die Medienarbeit von Migrantenorganisationen und Integrationsbeirat professionalisieren	Inanspruchnahme von Bildungsangeboten für Migrantenorganisationen (Anzahl der Veranstaltungen/ Teilnahmetage)	2 p.a. (30 Teilnahmetage)	1	---	Das US-Konsulat führte 2013 in Kooperation mit der BASFI das Seminar „Voices for Peace“ durch. Die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in Videoproduktion und strategischer Kommunikation geschult.
IV. Zusammenhalt stärken	2.1 Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedarfe junger Menschen entsprechend ihres kulturellen Hintergrunds in den pädagogischen Konzeptionen der Einrichtungen	Anteil der Konzepte, die die kulturellen Hintergründe ihrer Zielgruppe berücksichtigen	75,0 %	75,5 %	unterjährige Daten liegen nicht vor	Die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) arbeiten seit Jahren in hohem Maße interkulturell. Dies schlägt sich in den Konzepten nieder.
IV. Zusammenhalt stärken	2.2 Steigerung des Anteils der Haupt- und Nebenamtlichen Fachkräfte (HA/NA) mit Migrationshintergrund in den Einrichtungen	a) Anteil der hauptamtlichen Fachkräfte mit Migrationshintergrund in den Einrichtungen;	35,0 %	33,7 %	unterjährige Daten liegen nicht vor	Die Zielerreichung wird im Rahmen der durch Personalfluktuation gegebenen Möglichkeiten angestrebt.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
	2.2 Steigerung des Anteils der Einrichtungen mit haupt- und nebenamtlichen Fachkräften (HA/ NA) mit Migrationshintergrund	a) Anteil der Einrichtungen der OKJA mit hauptamtlichen Fachkräften mit Migrationshintergrund				Teilziel und Indikator wurde an den vorliegenden Datenbestand angepasst.
IV. Zusammenhalt stärken	2.2 Steigerung des Anteils der haupt- und nebenamtlichen Fachkräfte (HA/ NA) mit Migrationshintergrund in den Einrichtungen 2.2 Steigerung des Anteils der Einrichtungen mit haupt- und nebenamtlichen Fachkräften (HA/ NA) mit Migrationshintergrund	b) Anteil der nebenamtlichen Fachkräfte mit Migrationshintergrund in den Einrichtungen b) Anteil der Einrichtungen, in denen Nebenamtliche mit Migrationshintergrund tätig sind	70,0 %	73,6 %	unterjährige Daten liegen nicht vor	Die nebenamtlichen Fachkräfte haben in der Regel eine deutlich kürzere Verweildauer in den Einrichtungen als hauptamtliche Fachkräfte. Dies ermöglicht eine schnellere Berücksichtigung von nebenamtlichen Fachkräften mit Migrationshintergrund.
IV. Zusammenhalt stärken	2.3 Förderung der interkulturellen Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte im Arbeitsfeld offene Kinder- und Jugendarbeit	Anzahl der im Jahresprogramm angebotenen Veranstaltungen der sozialpädagogischen Fortbildung, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der OKJA offen stehen	4 p.a.	4	2	Der Zielwert wird bis zum Jahresende erreicht.
IV. Zusammenhalt stärken	2.4 Interkulturelle Organisationsentwicklung von Jugendverbänden anregen (Öffentlichkeitsarbeit, Angebote, Fortbildungen)	Anzahl der Beratungsgespräche mit Jugendverbänden, in denen die Thematik angesprochen wurde	35 p.a.	45	38	Die Jugendverbände werden derzeit durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zuständigen Behörde intensiv zum Thema interkulturelle Öffnung beraten. Aufgrund der positiven Reaktionen der Jugendverbände kann die Zahl der Beratungen mittelfristig auf die Zielwerte zurückgeführt werden.
IV. Zusammenhalt stärken	2.5 Förderung der interkulturellen Bildung und Öffnung von Jugendverbänden durch Fortbildungsangebote	a) Anzahl der Fortbildungstage b) Anzahl der beteiligten Jugendverbände	16 p.a. 12	87 30	45 27	

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
IV. Zusammenhalt stärken	3.1 Interkulturelle Öffnung der Seniorentreffs: Älteren Menschen mit Migrationshintergrund werden Angebote der Seniorenarbeit gemacht	Anzahl der spezifischen Angebote in Seniorentreffs	1.500	Zahlen für 2013 werden im Laufe des 2. Halbjahres 2014 vorliegen.	Zahlen für 2014 werden erst im 2. Halbjahr 2015 vorliegen.	Die Zahlen werden jährlich von den Bezirksämtern auf der Grundlage von Verwendungsnachweisen erhoben und der BGV übermittelt. Für 2013 und 2014 liegen diese Angaben noch nicht vor. Eine Einschätzung zur voraussichtlichen Zielerreichung ist vor diesem Hintergrund noch nicht möglich.
IV. Zusammenhalt stärken	3.2 Ältere Menschen mit Migrationshintergrund sind in Seniorenvertretungen vertreten (Seniorenmitwirkungs-gesetz)	Anteil von Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund im Landes-Seniorenberrat und in Bezirks-Seniorenberräten	16,0 %	18 %	17 %	Der Zielwert wurde bereits übertroffen. Eine Zielwertanpassung wird geprüft.
IV. Zusammenhalt stärken	4.1 Verbesserung der Beteiligungsmöglichkeiten im organisierten Sport	Anzahl der niedrigschwelligen, zielgruppenspezifischen Integrationsmaßnahmen im Sportverein (z.B. für Frauen, Seniorinnen und Senioren)	55 p.a.	95	81	Der Zielwert wird erreicht. Derzeit werden 81 Maßnahmen umgesetzt. Eine Zielwertanpassung wird vorgenommen.
IV. Zusammenhalt stärken	4.2 Förderung der Akzeptanz kultureller Vielfalt im Sport	Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen zu Interkultureller Kompetenz und Informationsangebote zu interkulturellen Themen	5 p.a.	6	7	Weitere Maßnahmen sind in Planung
IV. Zusammenhalt stärken	4.3 Förderung der Interkulturellen Öffnung und gezielten Integrationsarbeit in Sportvereinen	a) Anzahl der Prozessberatungen in Sportvereinen in Sozialräumen mit hohem Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund durch den HSB b) Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund die aus den Integrationsmaßnahmen als Mitglied für den Sportverein gewonnen werden	4 p.a.	10	5	Weitere Prozessberatungen sind in Planung. Darüber hinaus findet eine ständige begleitende Beratung der Stützpunktvereine sowie weiterer Vereine in der Integrationsarbeit statt.
IV. Zusammenhalt stärken	4.3 Förderung der Interkulturellen Öffnung und gezielten Integrationsarbeit in Sportvereinen	a) Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund die aus den Integrationsmaßnahmen als Mitglied für den Sportverein gewonnen werden b) Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund die gezielt	300 p.a.	150	---	Eine Auswertung der Daten für 2014 erfolgt zum Stichtag 31.12.2014 Anfang 2015.
IV. Zusammenhalt	4.4 Förderung und Anerkennung des freiwilligen	a) Personen mit Migrationshintergrund, die gezielt	15 p.a.	21	5	5 Personen sind in 2014 bereits qualifiziert worden, ab Herbst beginnt eine weitere Qualifizierungsmaß-

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
stärken	Engagements von Menschen mit Migrationshintergrund als wichtiges Instrument der Partizipation	für Qualifizierungsmaßnahmen im organisierten Sport gewonnen werden				nahme mit mindestens 15 Frauen.
IV. Zusammenhalt stärken	4.4 Förderung und Anerkennung des freiwilligen Engagements von Menschen mit Migrationshintergrund als wichtiges Instrument der Partizipation	b) Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund in ehrenamtlichen Positionen im Sportverein	200	99	---	Eine Auswertung der Daten für 2014 erfolgt zum Stichtag 31.12.2014 Anfang 2015.
IV. Zusammenhalt stärken	5.1 Interkulturelle Öffnung der staatlichen Theater	a) Beschäftigte mit Migrationshintergrund in den Theatern	---	---	---	Eine (anonyme) Befragung der Beschäftigten oder alternative Verfahren zur Erfassung des Migrationshintergrunds werden zwischen den zuständigen Behörden erörtert.
IV. Zusammenhalt stärken	5.1 Interkulturelle Öffnung der staatlichen Theater	b) Anzahl der Theaterbesucherinnen und -besucher mit Migrationshintergrund	---	---	---	Derzeit stehen nach wie vor keine technischen Abfragemechanismen zur Verfügung. Die Kulturbehörde hatte im November 2013 einen Antrag zum IT-Globalfonds i.H.v. 100 Tsd. € für die Entwicklung einer IT-gesteuerten Methode der Besucherbefragung für Hamburger Kulturinstitutionen (Besucher-Monitoring) gestellt, der allerdings abgewiesen wurde. Im Übrigen wird die Notwendigkeit solcher Abfragen weiter diskutiert. Einige Theater führen „einfache“, stichpunktartige Besucherbefragungen bei Veranstaltungen zu speziellen Themen durch. Dennoch sind vorliegende Zahlen vielfach nur geschätzt, sog. „gefühlte“ Werte. Es lässt sich daraus aber schließen, dass die Anzahl der Theaterbesucher mit Migrationshintergrund zumindest als steigend wahrgenommen wird.
IV. Zusammenhalt stärken	5.2 Interkulturelle Öffnung der HÖB: Ausbau der fremdsprachigen Medien und Deutschlermaterialien	a) Anzahl der fremdsprachigen Medien für Kinder und Erwachsene in der Zentralbibliothek	24.000	44.000	44.000	Derzeit sind ca. 44.000 Medien in 28 Sprachen (außer Deutsch) vorhanden, davon knapp 20.000 dezentral in den Stadtteilen. Die Angaben für 2014 beziehen sich auf den 31.03.2014. Eine Zielwertanpassung ist vorgesehen.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
IV. Zusammenhalt stärken	5.2 Interkulturelle Öffnung der HÖB: Ausbau der fremdsprachigen Medien und Deutschlernmaterialien	b) Anzahl der Deutschlernmaterialien (DaZ) in den Bücherhallen	2.500	5.000	5.000	Rund 5.000 Medien, davon 4.000 in den Stadtteilen. Flüchtlinge sind als Zielgruppe berücksichtigt. Das Projekt „Dialog in Deutsch“ (ehrenamtlich geleitete Konversationskurse in Deutsch für Migrantinnen und Migranten) ist ein Projekt der Medienprojekte GmbH der HÖB und zahlenmäßig unter II 3.5 dieser Übersicht erfasst. Zusammengefügt wären die Zahlen bei den Darstellungen zu den Deutschleraktivitäten der HÖB also auch an dieser Stelle deutlich höher. Eine Zielwertanpassung wird noch vorgenommen. Die Angaben für 2014 beziehen sich auf den 31.03.2014.
IV. Zusammenhalt stärken	5.3 Interkulturelle Öffnung HÖB: Auf- und Ausbau einer Interkulturellen Sammlung	Anzahl der Medien, die das Thema Migration und Interkultur berücksichtigen	1.500	7.000	7.000	Flüchtlinge sind als Zielgruppe berücksichtigt. Der Zielwert wird deutlich überschritten. Die Angaben für 2014 beziehen sich auf den 31.03.2014.
IV. Zusammenhalt stärken	5.4 Interkulturelle Öffnung der HÖB: Weiterer Ausbau des Bildungs- und Teilhabepaketes	Anzahl der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund	4.000	4.023	4.023	Die vorliegenden Zahlen zum Stichtag 30.3.2014 beziehen sich auf alle Teilhabeberechtigten, also Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Die aktuellen Zahlen liegen deutlich höher (August 2014: 4.591). Die HÖB versucht, anhand der Namenslisten einem ungefähren Wert nahezukommen.
IV. Zusammenhalt stärken	5.5 Kulturelle Vielfalt in staatlichen Museen: Förderung der Zusammenarbeit mit Schulen	Ausbau der Museumsgespräche für Schülerinnen und Schüler und Gruppen unter migrantischen Fragestellungen	5 p.a.	4	4	Weitere Veranstaltungen sind für den Herbst 2014 geplant. Der Zielwert wird aller Voraussicht nach erreicht.
IV. Zusammenhalt stärken	5.6 Kulturelle Vielfalt in Museen: Zielgruppenorientierte Angebote in den Museen	Ausstellungen und Veranstaltungen, die das Thema Migration, Interkultur, Identität, Heimat etc. berücksichtigen und ggf. in anderen Sprachen als Deutsch durchgeführt werden	30	14 / 946	14 / 946	Insgesamt haben sich 14 Ausstellungen mit der Thematik beschäftigt. Außerdem wurden 946 Veranstaltungen durchgeführt. Künftig sollen zwei nach Ausstellungen und Veranstaltungen differenzierte Indikatoren ausgeprägt werden. Die Angaben für 2014 beziehen sich auf den 31.03.2014.
IV. Zusammenhalt	6.1 Verstärkte Vernetzung von Migrantenorganisationen	a) Anzahl von Migrantenorganisationen, die ins	4	2	2	Es bestehen momentan keine weiteren Aufnahmeanträge von Migrantenorganisationen. Das Aktivitäts-

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
stärken	nen an einschlägigen Netzwerken und deren Aktivitäten	AKTIVOLI-Landesnetzwerk aufgenommen wurden				Landesnetzwerk pflegt jedoch Kontakte zu Migrantenorganisationen, insbesondere zur Türkischen Gemeinde Hamburg und Umgebung. Die zuständige Fachbehörde hat das Aktivoli-Landesnetzwerk gebildet, weitere Aktivitäten zu entwickeln, um die Kooperation mit Migrantenorganisationen zu verbessern (vgl. Drs. 20/12430).
IV. Zusammenhalt stärken	6.1 Verstärkte Vernetzung von Migrantenorganisationen an einschlägigen Netzwerken und deren Aktivitäten	b) Anzahl der an der AKTIVOLI-Freiwilligenbörse teilnehmenden Migrantenorganisationen	7	9	10	Im Jahr 2015 werden nach Auskunft der Veranstalter voraussichtlich mehr als 10 Migrantenorganisationen an der Freiwilligenbörse teilnehmen.
IV. Zusammenhalt stärken	6.1 Verstärkte Vernetzung von Migrantenorganisationen an einschlägigen Netzwerken und deren Aktivitäten	c) Anzahl der Mentoring-Projekte zwischen etablierten Vereinen und Migrantenorganisationen	10	5	5	Darüber hinaus sind weitere 17 Mentoring-Projekte aktiv, von deren Angeboten insbesondere auch Menschen mit Migrationshintergrund partizipieren.
IV. Zusammenhalt stärken	6.2 Interkulturelle Öffnung der Freiwilligen-Agenturen	Anzahl der Freiwilligen-agenturen, die in der Lage sind, gezielt Menschen mit Migrationshintergrund in Bezug auf bürgerschaftliches Engagement zu beraten	3 5	3	3	Die Anzahl der geförderten Freiwilligenagenturen soll auf 5 angehoben werden. Die Finanzierung dieser Agenturen aus Haushaltsmitteln der BASFI wird an die interkulturelle Öffnung und die Mitwirkung von Migrantenorganisationen geknüpft (vgl. Drs. 20/12430)
IV. Zusammenhalt stärken	6.3 Qualifizierung von Migrantenorganisationen für ein stärkeres Verständnis von Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft	Anzahl der Fachveranstaltungen	10 p.a.	11	unterjährige Daten liegen nicht vor	Nachzeitigem Kenntnisstand wird der Zielwert erreicht.
IV. Zusammenhalt stärken	6.4 Zusammenhalt stärken: Förderung von Begegnungen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	a) Anzahl der Veranstaltungen von Migrantenorganisationen (Veranstalter oder Kooperationspartner) im Rahmen der Aktionstage „Nachbarschaft verbindet!“ oder ähnlicher auf den gesellschaftlichen und	30	---	---	Die Aktionstage „Nachbarschaft verbindet!“ konnten 2013 wegen der vorrangigen Erarbeitung der Engagementstrategie 2020 (Drs. 20/12430) aus Kapazitätsgründen nicht durchgeführt werden. 2014 werden unter dem Motto „Nachbarschaft verbindet - Zusammenhalt stärken“ u.a. Projekte freiwillig Engagierter zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund von der BASFI ausgezeichnet. Für die Folgejahre

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
		interkulturellen Zusammenhalt in der Stadt gerichteter Veranstaltungsformate			Dialog zwischen 40 Jugendlichen mit und ohne (muslimischem) Migrationshintergrund statt.	wird ein neues Konzept für Veranstaltungen und andere Formate unter dem „Dach“ „Nachbarschaft verbindet – Zusammenhalt stärken“ entwickelt. Zielvorstellungen aus dem Integrationskonzept und der Engagementstrategie werden hierin gebündelt.
IV. Zusammenhalt stärken	6.4 Zusammenhalt stärken: Förderung von Begegnungen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	b) „Zusammenhalt stärken“ als Schwerpunkt der Förderung von Integrationsprojekten der BASFI	ja	nein	Ja: Die zuständige Behörde hat seit 2014 den Schwerpunkt „Zusammenhalt stärken“	Vorurteile zwischen Gruppen können durch gleichberechtigte Kontakte verringert werden. Daher bewertet der Senat die Einrichtung eines neuen Förderschwerpunktes „Zusammenhalt stärken“ als positiv und wird die Förderung von Begegnungen, Austausch und (strukturiertem) Dialog zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ab 2015 ausbauen.
IV. Zusammenhalt stärken	7.1 Verbesserung der Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund sowie Migrantenorganisationen in den formalen Beteiligungsstrukturen (Gremien, Beiräte) der Stadtteilentwicklung	a) Prozent der strukturell geöffneten Beiräte	80,0 %	---	---	Im Rahmen der behördenübergreifenden Erstellung des Leitfadens „Alles inklusive – Beteiligung in der integrierten Stadtteilentwicklung“ wurde sich darauf verständigt, dass Beiräte dann als geöffnet bezeichnet werden können, wenn bestimmte organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen durch das Gebietsmanagement berücksichtigt werden. Dazu gehören Maßnahmen in den Bereichen „Information, Ansprache und Aktivierung“ sowie die möglichst niedrigschwellige Organisation der Gremienarbeit. Eine detaillierte Beschreibung der Qualitätskriterien findet sich im Leitfaden ab S. 22. (http://www.hamburg.de/contentblob/4327560/data/leitfaden-rise-beteiligung-pdf-download.pdf) Der Leitfaden wurde im Mai 2014 veröffentlicht. Eine Abfrage zum Stand der Umsetzung der Qualitätskriterien ist, wie für alle weiteren die Beiräte und Gebietsentwickler betreffenden Indikatoren, erst im Rahmen des regulären jährlichen Controllings des Integrationskonzeptes vorgesehen. Eine zusätzliche unterjährige Abfrage wäre aufgrund des hohen Verwaltungsaufwands unverhältnismäßig. Zudem ist aufgrund der relativ stabilen Beirats- und Mitarbeiterstrukturen ein kürzerer Abfragezeitraum nicht sinnvoll, um Veränderungen zu erfassen.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
IV. Zusammenhalt stärken	7.1 Verbesserung der Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund sowie Migrantenorganisationen in den formalen Beteiligungsstrukturen (Gremien, Beiräte) der Stadtteilentwicklung	b) Prozent der Gremien, in denen der Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Migrationshintergrund mindestens halb so hoch ist wie ihr Bevölkerungsanteil im Gebiet	80,0 %	23,1 %	---	Bei einer Abfrage im April 2013 wurde die Anzahl der Beiräte mit einer Laufzeit von mind. 3 Jahren mit 26 ermittelt. Von den 26 Beiräten wird bei 6 der angestrebte Wert (Hälfte des prozentualen Anteils an der Gebietsbevölkerung) erreicht. Das entspricht 23,1 %. Die nächste Abfrage wird im Rahmen des regulären jährlichen Controllings des Integrationskonzeptes durchgeführt (s.o.). Die geringe Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund in den Beiräten war u.a. ein Anlass für die BSU, den Leitfaden zur inklusiven Beteiligung zu erarbeiten sowie Fortbildungen anzubieten. Da nicht alle Beiräte in diesem Zeitraum neu besetzt werden, kann der angestrebte Wert in diesem Jahr nicht erreicht werden.
IV. Zusammenhalt stärken	7.2 Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund sowie Migrantenorganisationen bei Entwicklung und Umsetzung von Einzelprojekten	Anzahl zusätzlicher Beteiligungsprojekte (z.B. bei der Vorbereitung von investiven Maßnahmen) für Menschen mit Migrationshintergrund	2 pro Gebiet und Jahr	---	---	Von der Durchführung zusätzlicher Projekte wurde abgesehen. Stattdessen wird bei der projektbezogenen Beteiligung grundsätzlich die Bevölkerung mit Migrationshintergrund angesprochen. Dies lässt sich jedoch nicht quantitativ erfassen und kontrollieren.
IV. Zusammenhalt stärken	7.3 Stärkung der interkulturellen Kompetenzen von Gebietsentwicklern	a) Anzahl der Fortbildungen	2 in 2013, dann nach Bedarf	0	1	Die erste Fortbildung zu „Interkulturellen Kompetenzen“ wurde in Zusammenarbeit mit dem ZAF am 21./22.08.2014 durchgeführt, an der 16 RISE-Akteure teilgenommen haben. Eine zweite Veranstaltung soll noch in diesem Jahr durchgeführt werden. Die Rückmeldungen der bisherigen Teilnehmer sind sehr positiv.
IV. Zusammenhalt stärken	7.3 Stärkung der interkulturellen Kompetenzen von Gebietsentwicklern	b) Anzahl der Vergabe von Gebietsentwicklerleistungen gemäß Kriterien des Leitfadens Integrierte Stadtteilentwicklung	Alle der bis 2015 zu vergebenden Leistungen	3	---	Alle in 2014 und 2015 zu vergebenden Gebietsentwicklerleistungen sollen das Kriterium berücksichtigen. Die Zahl für 2014 wird im Rahmen des regulären jährlichen Controllings des Integrationskonzeptes erhoben (s.o. unter IV 7.1 b).
IV. Zusammenhalt stärken	7.3 Stärkung der interkulturellen Kompetenzen von Gebietsentwicklern	c) Prozentualer Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund oder nachgewiesener interkultureller Kompetenz	45-60 %	39,9 %	---	Die Grundgesamtheit der Gebietsentwickler wurde mit 28 Personen angegeben. Davon haben zwei Personen einen Migrationshintergrund und 11 interkulturelle Kompetenzen, die auf nachweisbaren Qualifikationen beruhen. (Hier sind Mehrfachnennungen möglich.)

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
		tureller Kompetenz in den Gebietsmanagements				lich.) Dies entspricht einem Anteil von 39,3 %. Angebots dieser positiven Entwicklung wurde der Zielwert erhöht. Die nächste Abfrage wird im Rahmen des regulären jährlichen Controllings des Integrationskonzeptes durchgeführt (s.o.). Durch die o.g. Maßnahmen ist zu erwarten, dass der Anteil bei der nächsten Abfrage steigt.
IV. Zusammenhalt stärken	7.4 Zusammenarbeit von Gebietsentwicklerinnen und -entwicklern mit Menschen mit Migrationshintergrund sowie Migrant*innenorganisationen	Anzahl gemeinsamer Projekte pro Fördergebiet	1-2 pro Gebiet	---	---	Siehe IV 7.2. Bei den Projekten wird grundsätzlich die Bevölkerung mit Migrationshintergrund angesprochen.
V. Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz	1.1 Verbesserung des Gesundheitswissens und der Gesundheitskompetenzen von Menschen mit Migrationshintergrund	Anzahl der Einsätze zweisprachiger „MiMi-Gesundheits-Mediatorinnen/ Mediatorinnen“	140 neuer Zielwert: 300	351	Unterjährige Daten liegen nicht vor	Im MiMi-Gesundheitsprojekt wurde bewusst auf eine Verbreiterung der Informations- und Aufklärungsleistung umgesteuert. Es werden weniger Fortbildungen und stattdessen verstärkt (auch muttersprachliche) Gesundheitsgruppen und Begleitungs- und Dolmetscherdienste angeboten bzw. durchgeführt, um mehr Migrantinnen und Migranten zu erreichen. Der neue Zielwert trägt dieser neuen Ausrichtung Rechnung.
V. Gesundheit und Verbraucherschutz	1.2 Steigerung der Teilnahme an den Kinderfrühförmkennungsuntersuchungen U7 - U9	Teilnahmequoten an Kinderfrühförmkennungsuntersuchungen	80,0% neuer Zielwert: 85 %	70,9 %	Unterjährige Daten liegen nicht vor	Als die Teilziele gemäß Drs. 20/7049 definiert wurden, lagen behelfsmäßig nur Zahlen bezogen auf die nicht-deutsche Staatsangehörigkeit vor. Nach Änderung des Staatsbürgerschaftsrechtes („jus soli“) stellt die Staatsangehörigkeit jedoch kein geeignetes Merkmal mehr dar. Seit dem Jahr 2011 liegen im Rahmen der Schulärztlichen Dokumentation nunmehr Daten zum Migrationshintergrund vor. Die Definition folgt der Definition des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KiGGS) des Robert-Koch Institutes. Demnach hat ein Kind einen Migrationshintergrund, wenn es selbst nicht in Deutschland geboren ist und mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist oder beide Eltern nicht in Deutschland geboren und/oder nicht-

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
						deutscher Staatsangehörigkeit sind. Der neue Zielwert 2015 orientiert sich an der Teilnahmerate der Gruppe der Kinder ohne Migrationshintergrund mit dem Bezugsjahr 2011 (gemäß Drs. 20/7049) auf der Basis der neuen Definition (s.o.). Demgemäß besteht das Ziel, die Teilnahmerate der Kinder mit Migrationshintergrund möglichst auf die Quote, das Niveau der Kinder ohne Migrationshintergrund zu erhöhen.
V. Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz	1.3 Verbesserung des Impfschutzes (Masern, Mumps, Röteln)	Vollständiger Impfschutz (Masern, Mumps, Röteln)	95,0 %	94,2 %	Unterjährige Daten liegen nicht vor	Zur Datengrundlage siehe auch Bewertung zu Indikator V. 1.2. Positiv hervorzuheben ist: Der Zielerreichungswert per 31.12.2013 nähert sich stark dem von der Ständigen Impfkommission (STIKO) vorgegebenen Richtwert für den vollständigen Impfschutz.
V. Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz	2.1 Informationsdefizite beheben	Anzahl zielgruppenspezifischer Informationsveranstaltungen der Pflegestützpunkte	10 p.a.	10	Unterjährige Daten liegen nicht vor	Der Zielwert für 2015 wurde auf Basis des Ergebnisses 2013 festgelegt. Im Jahr 2013 haben die Pflegestützpunkte zehn zielgruppenspezifische Informationsveranstaltungen durchgeführt. In 2015 sollen insgesamt 10 Veranstaltungen durchgeführt werden.
V. Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz	2.2 Kultursensible Angebote schaffen und kulturell geprägte Entscheidungen beachten	Anzahl zielgruppenspezifischer und niedrigschwelliger Betreuungsangebote	3	0	1	Im April 2014 wurde das zielgruppenspezifische, niedrigschwellige Betreuungsangebot „Gönüllü“ in Betrieb genommen. Das Projekt wird in Kooperation zwischen SeniorPartnerDiakonie (Diakonisches Werk Hamburg), Hamburgischen Brücke - Gesellschaft für private Sozialarbeit e.V. - und der Türkischen Gemeinde Hamburg und Umgebung e.V. durchgeführt.
V. Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz	2.3 Rechtliche Betreuung verbessern	a) Anzahl zielgruppenspezifischer Informationsveranstaltungen zu Vorsorgemöglichkeiten b) Anzahl zielgruppenspezifischer Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch ehrenamtlicher Betreuerinnen und -betreuer	4 p.a.	4	Unterjährige Daten liegen nicht vor	Auch wenn konkrete Informationen zur Jahreshälfte 2014 noch nicht vorliegen, gibt es keine Anhaltspunkte, nach denen sich das Vorjahresergebnis verschlechtert. Der Zielwert wird voraussichtlich erreicht.
V. Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz	2.3 Rechtliche Betreuung verbessern		4 p.a.	5	Unterjährige Daten liegen nicht vor	

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
V. Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz	3.1 Verbesserung des Arbeitsschutzes in Kleinbetrieben ausgewählter Branchen mit einem hohen Anteil an Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern mit Migrationshintergrund	Erhöhung des Anteils von Betrieben mit einer funktionierenden Arbeitsschutzorganisation in den ausgewählten Branchen	noch nicht festgelegt	1	0	Durch verstärkte Information und schwerpunktmäßige Aufsicht in ausgewählten Branchen mit hohem Anteil an Arbeitgebern und Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund trägt das Amt für Arbeitsschutz dazu bei, dass der Anteil von Betrieben mit einer funktionierenden Arbeitsschutzorganisation erhöht wird. Direkt erfasst werden aber nur die Betriebe, die vom Amt für Arbeitsschutz für vorbildlichen Arbeitsschutz ausgezeichnet werden. Dies ist ein indirekter Indikator für die Verbesserung der Situation in den Betrieben. In 2013 wurde ein Betrieb dieser Kategorie als vorbildlich eingestuft. Weiter hat das Amt für Arbeitsschutz am 20.08.2014 das auf Internet basierte Serviceportal speziell für Unternehmerinnen/Unternehmer und Beschäftigte mit Migrationshintergrund (http://www.hamburg.de/arbeitschutz/projekte/4300644/serviceportal-projekt-dias/) erstmalig in Betrieb genommen. Die Anzahl des Anklickens dieses Portals wird erfasst und kann ggf. zukünftig als ergänzender Qualitätsindikator herangezogen werden.
V. Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz	3.2 Verbesserung der Kenntnisse über Verbraucherschutz bei Betreiberinnen und Betreibern von Einzelhandelsgeschäften im unteren Preissegment für Non-Food-Produkte	a) Anzahl der Mängelmeldungen über Zoll, ICSMS oder Beschwerden b) Anzahl der eigenen Mängel-Feststellungen	10 p.a.	10	4	Grundsätzlich wurde das Ziel erreicht. Die Fallzahlen zu Mängelmeldungen durch andere Stellen sind aber zu gering und der Beobachtungszeitraum zu eng, um daraus eine gesicherte Tendenz abzulesen zu können.
V. Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz	3.2 Verbesserung der Kenntnisse über Verbraucherschutz bei Betreiberinnen und Betreibern von Einzelhandelsgeschäften im unteren Preissegment für Non-Food-Produkte	a) Anzahl der Mängelmeldungen über Zoll, ICSMS oder Beschwerden b) Anzahl der eigenen Mängel-Feststellungen	4 p.a.	3	2	Grundsätzlich wurde das Ziel erreicht. Die Fallzahlen zu Mängelmeldungen durch eigene Mängelfeststellungen sind zu gering und der Beobachtungszeitraum zu eng, um daraus eine gesicherte Tendenz abzulesen zu können.
V. Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz	3.3 Verbesserung der	Anzahl der Beratungsge-	5 p.a.	5	3	Grundsätzlich wurde das Ziel erreicht. Angesichts der

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
heit, Pflege und Verbraucherschutz	Kenntnisse über Verbraucherschutz bei Betreiberinnen und Betreibern von Einzelhandelsgeschäften im unteren Preissegment für Non-Food-Produkte:	sprache				mit dem Produktsicherheitsgesetz 2011 verschärften Händlerpflichten wird in der Zukunft zumindest mit einer gleichbleibenden Anzahl von Gesprächen gerechnet.
V. Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz	3.4 Gleichberechtigte Teilhabe an den Beratungsangeboten in den Verbraucherschutzzentralen	Anteil der Nutzerinnen und Nutzer mit Migrationshintergrund in den Beratungsbereichen <ul style="list-style-type: none"> • Telekommunikation und Rundfunkgebühren • Konto/ Kredit/ Schulden • Verbraucherrecht (Kauf, Reise, Handwerker...) und Umwelt • Patientenschutz und Ernährung/ Lebensmittel • Geldanlage/ Versicherungen/ Baufinanzierung und bei Produktberatung (Tests) 	Verstetigung der Nutzungszahlen	<ul style="list-style-type: none"> • 50 % • 25 % • 15 % • 10 % • < 10 % 	<ul style="list-style-type: none"> • 55 %*) • 25 %*) • 15 %*) • 10 %*) • < 10 %*) 	Die Zielsetzung der Verstetigung wird voraussichtlich erreicht. *) Schätzung für 2014 Die Steigerung im Bereich Telekommunikation und Rundfunkbeitrag von 50 auf 55 % hängt damit zusammen, dass die Verbraucherschutzzentrale Hamburg e.V. seit Ende 2013 ein vom Bund gefördertes Projekt „Migrant/innen und Verbraucherschutz in digitalen Märkten“ durchführt, bei dem sie türkisch- und russischstämmige Verbraucherinnen und Verbraucher anspricht. Die ursprüngliche Zielmarke für 2015 wird entsprechend angepasst, wenn sich der Trend bestätigt.
VI. Wohnungsmarkt	1. Sensibilisierung für Potenziale des guten Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, sowohl im frei finanzierten als auch im Sozialwohnungsbestand	a) Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen (z.B. Workshop) mit Vertretern von Migrantenorganisationen und Wohnungswirtschaft zur Erörterung der Thematik b) Erarbeitung von Handlungsempfehlungen	1 p.a.	0	1	2013 hat keine, 2014 hat eine Veranstaltung unter Beteiligung u.a. des Integrationsbeirats, von Migrantenorganisationen, der Wohnungswirtschaft, freier Träger sowie der zuständigen Behörden stattgefunden. Die nächste Veranstaltung ist in Planung.
VI. Wohnungsmarkt	1. Sensibilisierung für Potenziale des guten Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, sowohl im frei finanzierten als auch im Sozialwohnungsbestand		Handlungsempfehlungen liegen vor	0	0	Handlungsempfehlungen liegen noch nicht vor, da diese erst ein Ergebnis des derzeit stattfindenden Dialogs sein können.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
VI. Wohnungsmarkt	2. Verbesserung der Informationslage von Menschen mit Migrationshintergrund über die Wohnraumförderung Hamburgs (insb. Berücksichtigung besonderer (kultureller) Wohnbedürfnisse in der Wohnungsbauförderung)	Anzahl der durchgeführten Informationsveranstaltungen durch die Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt (WK), z.B. bei Migrantenorganisationen	2 p.a.	0	0	Die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg) hat bisher noch keine Veranstaltungen durchgeführt, die sich explizit und ausschließlich an Migrantinnen/ Migranten bzw. Migrantenorganisationen wenden. Im April 2013 und 2014 fand der jährliche „Tag des Eigenheims“ bei der IFB Hamburg statt, mit zahlreichen individuellen Einzelberatungen u. a. für das Eigenheimprogramm (rd. 200 Beratungen), Vorträgen, Infoständen. Unter den rund 2.000 Besucherinnen und Besuchern und in den Einzelberatungen war ein hoher Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund.
VI. Wohnungsmarkt	3. Verbesserung der Informationslage von Menschen mit Migrationshintergrund über die Wohnraumförderung Hamburgs (insbesondere in Bezug auf Erwerb von Eigentum)	Anzahl der durchgeführten Informationsveranstaltungen durch die WK, z.B. bei Migrantenorganisationen	2 p.a.	0	0	
VI. Wohnungsmarkt	4. Gleichberechtigte Teilnahme von Menschen mit Migrationshintergrund bei der Wohnungsvergabe	Anzahl der Beschwerden von Menschen mit Migrationshintergrund an Wohnungsunternehmen	abnehmend	22	13	Weder die zuständige Fachbehörde noch SAGA GWG erfasst den Migrationshintergrund von Petenten bzw. Mietern/ Wohnungsuchenden. Die Messung des Indikators orientiert sich daher am Nachnamen. Bei der zuständigen Fachbehörde hat es 2013 22 Beschwerden von Menschen mit Namen, die einen Migrationshintergrund vermuten lassen, über SAGA GWG gegeben. Im Zeitraum Januar bis August 2014 hat es 13 solche Beschwerden gegeben.
VII. Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung	1. Erhöhung der Einstellungsanteile junger Menschen mit Migrationshintergrund im Bereich der Nachwuchskräftegewinnung der hamburgischen Verwaltung	Einstellungsanteile junger Menschen mit Migrationshintergrund, auch differenziert nach Ausbildungsgängen und Laufbahngruppen	20,0 %	16,8 %	--- (Gesamtjahreswert, der nicht unterjährig erhoben wird, da vollständiger Abschluss aller Auswahlverfahren erst im IV. Quartal eines Jahres)	Die Einstellungsanteile wurden seit Beginn der Kampagne „Wir sind Hamburg! Bist Du dabei?“ (Ausgangswert 5,2 % in 2006) mehr als verdreifacht; in diesem Zeitraum war ein konstantes Wachstum bei einer schrittweisen Annäherung an den Zielwert zu verzeichnen.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
VII. Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung	2. Erhöhung des Anteils der Beschäftigten mit Migrationshintergrund insgesamt	Gesamtanteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund in der hamburgischen Verwaltung	---	---	12,3 % (Ergebnis einer Beschäftigtenbefragung in 2014)	Trotz des seit 2009 geregelten Einstellungsverfahrens konnte der mit der Beschäftigtenbefragung in 2008 erhobene Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund in der hamburgischen Verwaltung von 8,9 % um 3,4 Prozentpunkte gehoben werden; Steigerungen konnten dabei in allen Berufsfeldern erreicht werden Weitere interkulturelle Inhalte wurden in die Führungsbildung aufgenommen.
VII. Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung	3. (Weiter-) Entwicklung der interkulturellen Kompetenz der Führungskräfte	Steigerung des Anteils der Teilnahmetage im Bereich der interkulturellen Fortbildung der Führungskräfte	3,0 %	1,2 %	1,8 %	Weitere interkulturelle Inhalte wurden in die Führungsbildung aufgenommen.
VII. Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung	4. (Weiter-) Entwicklung der interkulturellen Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Steigerung des Anteils der Teilnahmetage im Bereich der interkulturellen Fortbildung	3,0 %	2,1 %	3,7 %	Aufgrund der stetigen Steigerung der Teilnahmetage im Bereich der interkulturellen Kompetenz konnte der Zielwert zum 30.06.2014 übertroffen werden.
VII. Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung	5. Stärkung der organisationsbezogenen Auseinandersetzung mit Fragen zu Interkulturalität und Antidiskriminierung	Unterstützung der Behörden und Ämter bei der Verankerung der Themen Interkulturalität und Antidiskriminierung	Umsetzung ausgewählter Maßnahmen	Berichterstattung im Personalmanagementbericht 2013 (Drs. 20/1510)	Konzeption ausgewählter Maßnahmen	Die weitere Berichterstattung erfolgt im Personalmanagementbericht 2015.
VII. Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung	6. Diskriminierungsfreie Beratung in Behörden und Ämtern mit Kundenkontakt	Kundenzufriedenheit	steigend	---	---	Die Durchführung einer Kundenbefragung in den Bezirksamtern wird derzeit erörtert.
VII. Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung	7. Sicherstellung eines niederschweligen, mehrsprachigen und qualifizierten Angebots zur Antidiskriminierungsberatung ab 2014 („Merkmal Migrationshintergrund“)	Anzahl der Beratungen	steigend 100 p.a.	0	---	Zum 01.07.2014 hat die zentrale Antidiskriminierungsberatungsstelle amira (für Migrantinnen und Migranten) ihren Betrieb aufgenommen. Daten zur Inanspruchnahme der Beratungsstelle liegen noch nicht vor. Die Förderung der Beratungsstelle ist an eine Zielerwartung von 100 Beratungen für 2015 geknüpft.

Kapitel	Teilziel	Indikator	Zielwert 2015 bis 2018	Zielerreichung: per 31.12.2013	Zielerreichung: per 30.06.2014 (soweit kein anderer Stichtag angegeben)	Bewertung
VII. Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung	8. Erhöhung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund in den kollegialen öffentlichen Beschluss- und Beratungsorganen	Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in den kollegialen öffentlichen rechtlichen Beschluss- und Beratungsorganen	20,0 % bis 2018	---	---	Die Erhebung der Daten ist nur in Form direkter Befragungen möglich, die aus datenschutzrechtlichen Gründen anonym und auf freiwilliger Basis vorgenommen werden müssen. Eine erste Befragungsaktion brachte angesichts der geringen Rücklaufquote noch keine verwertbaren Ergebnisse. Deshalb ist eine Nacherhebung vorgesehen.